

Lernstatt Demokratie

Musikprojekt contraPUNKT! beim Wettbewerb „Demokratisch Handeln“ ausgezeichnet

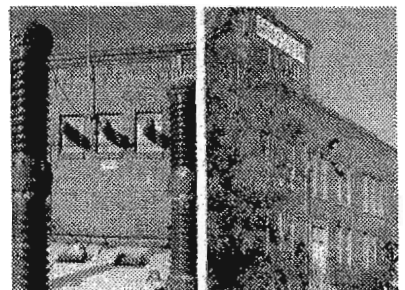


Am Mittwoch, den 17. Juni war es endlich so weit (siehe Heilig InZeit 1/ Mai '09)! Die 3köpfige Delegation – Dara Moezipour, Mahdi Razavi Rad (beide 8a) und Cornelia Lüttgau (Lehrerin Mu, D, DSp) – brach auf Einladung des Förderprogramms „Demokratisch Handeln“ nach Jena auf, um dort das Musikprojekt contraPUNKT! einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen und die Wettbewerbsauszeichnung entgegen zu nehmen. Verbunden

mit dieser Auszeichnung war auch die Teilnahme an der 4tägigen „Lernstatt Demokratie“ im Umspannwerk der IMAGINATA.

Die IMAGINATA, die sich auf der Homepage (www.imaginata.de) als „Experimentarium für die Sinne: Lernort, Fortbildungs-Labor, Denkmal, Science-Center, Konzertsaal und Galerie zugleich“ präsentiert, gibt in einem vielfältigen Stationenpark und in zahllosen Angeboten und Veranstaltungen der „Vorstellungskraft, unserer wichtigsten geistigen Quelle für Innovationen, Zukunftsfähigkeit und Erfindergeist, Raum zum Wachsen und Wirken“. Und so ist es nicht verwunderlich, dass die Lernstatt 2009 (17.-20. Juni 2009) ausgerechnet hier an

diesem kreativen und imaginativen Ort die Best-Practice-Auswahl der Ausschreibung 2008, zusammenführte: 55 Projektgruppen mit ihren herausragende Projekten (u.a. das Musikprojekt contraPUNKT!), die die Ergebnisse ihrer Arbeit und ihre Erfahrungen präsentierten und diskutierten, und die schließlich in verschiedenen Workshops neue Ideen hervorbrachten und vorstellten.



IMAGINATA Jena

In der Beschreibung und Auszeichnungsbegründung des Musikprojekts *contraPUNKT!* heißt es u.a.:

DEMOKRATISCHHANDELN

Ein Förderprogramm für Jugend und Schule

Ein Projekt des Heiligw-Gymnasiums in Hamburg (Hamburg) *contraPUNKT!*

Das Ergebnis

Schülerinnen und Schüler gestalten im Rahmen des 100-jährigen Jubiläums der Laeiszhalle in Hamburg an ungewöhnlichen Spielorten der Konzerthalle eigene Musikstücke und Klanginstallationen. Schöpferischer Klang- und Musikerfahrung werden mit aktivem Tun und zielbezogenem gemeinsamem Handeln in einem wichtigen öffentlichen Raum der Hansestadt verbunden.

Was war daran bemerkenswert?

Beispielsweise:

- Die Schüler erhalten einen Einblick in komplexe Arbeitsabläufe. Während der zahlreichen Absprachen und Prozesse der Entscheidungsfindung schulen sie sowohl ihre kommunikativen als auch organisatorischen Fähigkeiten im Sinne deliberativer Entscheidungsfindung.
- Das öffentliche Interesse seitens der Landesmedien ermutigt die Schülerinnen und Schüler trotz einiger Rückschläge oder negativen Kritiken, weiter an das Projekt zu glauben und daran zu arbeiten. Zudem erfahren die Kinder und Jugendlichen durch ihr vielfältiges Engagement Anerkennung und Unterstützung.
- Die lange Vorbereitungszeit und die Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteure aus dem gesamten Stadtgebiet Hamburgs erfordert von allen Beteiligten Kreativität, Respekt und Vertrauen in die eigenen Leistungen und die Leistungen anderer sowie selbstständiges Arbeiten.
- Die Schüler lernen Verantwortung zu übernehmen, Konflikte zu lösen und mit sehr unterschiedlichen Akteuren – sei es hinsichtlich ihrer Herkunft, ihrer Schulform, ihres musikalischen Wissens und Könnens oder ihres Alters – zusammenzuarbeiten.
- „*contraPUNKT!*“ ermöglicht Schülerinnen und Schülern einen ungezwungenen und kreativen Zugang zur Klassik und eröffnet dadurch neue Einblicke in die Erlebniswelt der Musik.
- Das Projekt nutzt die schöpferische Kraft der unterschiedlichen Akteure und deren musikalischen Hintergrund und bietet so den Schülern einerseits die Möglichkeit, ganz individuelle musikalische Vorstellungen und Erscheinungsformen einzubringen. Andererseits werden den Schülern gleichzeitig vielfältige Formen der Musik aufgezeigt.

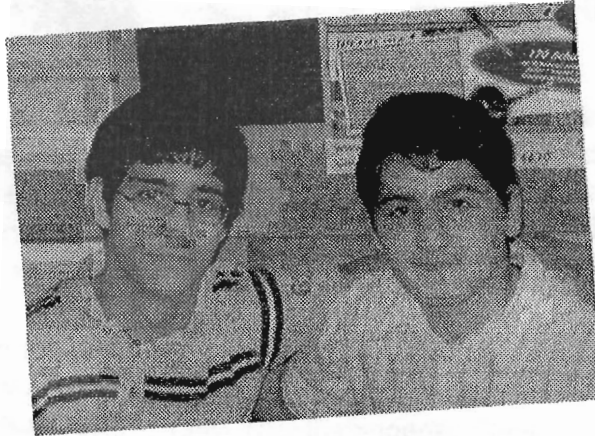
Die ca. 150 Teilnehmer hätten unterschiedlicher kaum sein können, denn die Delegationsmitglieder kamen aus allen Bundesländern, von allen Schulformen (auch Kindergarten-, Grundschul- oder Förderschulprojekte waren dabei) und aus den unterschiedlichsten öffentlichen Einrichtungen städtischer oder ländlicher Regionen. Dass außer dem Altersspektrum (sozusagen 0-99), auch

der soziale Hintergrund mit Bildungs- und Erfahrungsschatz extrem divergierte, wurde dem entsprechend in der Unterschiedlichkeit der Projektthemen deutlich: jedes für sich entstanden aus der jeweils vor Ort bestehenden (Not-) Situation und dem Bedürfnis, sich „vor der eigenen Haustür“ aktiv und verantwortlich für sich oder andere kompetent einzubrin-



Dara und Mahdie präsentieren mit ihrer Gruppe die Ergebnisse des Erfahrungsaustauschs

gen und gestaltend mitzuwirken.



Dara

Mahdi

Als wir in der IMAGINATA ankamen, wurden wir sehr freundlich aufgenommen. Wir haben zuerst unsere Stellwand gesucht und unser Plakat aufgehängt. Das ging ziemlich schnell, weil Frau Lüttgau das Plakat ziemlich gut vorbereitet und alles dafür organisiert hatte. Ich fand das Gelände der IMAGINATA interessant, man konnte ziemlich viel ausprobieren.

Im Erfahrungsaustausch war ziemlich gute Stimmung. Die Moderatoren fand ich gut, sie haben Späße gemacht und die Zeit gut auch mit Pausen eingerichtet.

Unser Workshop-Moderator (Werkzeuge der Demokratie) war ziemlich gut und alle Leute waren ziemlich offen und locker. Wir saßen schön gemütlich in der Runde und haben uns vorgestellt. Erst sollten wir ein Projekt einer Gruppe vorstellen – kurz, übersichtlich, knapp und in kurzer Zeit. Meine Gruppe war gemischt, so, dass keiner aus der eigenen Projektgruppe dabei war. Wir haben später verschiedene Arten zu diskutieren kennen gelernt. Wir haben auch über persönliche Probleme ziemlich offen gesprochen, u.a. über die einer Schulleiterin. Wir haben dann immer in Gruppen Lösungswege gefunden. Das fand ich gut. Ich fand gut, dass jeder so seine Idee reinbringen konnte.

Die Reden am letzten Tag, das ruhige Zuhören und das lange Sitzen fielen mir schwer. Die Urkundenverleihung fand ich gut, nur leider war Frau Hamm-Brücher kurz weg als unsere Urkunden verteilt wurden.

Die Jugendherberge war ganz angenehm und ich fand das Frühstück gut. Sie hatten kaum Freizeitaktivitäten, die Tischtennisplatten waren total runter gekommen. Schade war noch, dass es zu wenige Möglichkeiten gab, mit den anderen Teilnehmern mehr in ein Gespräch zu kommen. Ich fand bei den Stadtspaziergängen gut, dass wir auch ein bisschen Freizeit hatten. (Dara)

Das Gelände der IMAGINATA war sehr gut und es gab sehr viele verschiedene spannende Geräte. Ich fand gut, dass die Preise im Bistro viel günstiger waren als in Hamburg. Die ange-stellten Helfer waren super nett und hilfsbereit, z.B. haben sie am Anfang mit mir einen Ort für das Beten gefunden. Die Jugendherberge war angenehm, nur die Zimmer fand ich doof, weil sie kein Bad hatten. Das Essen fand ich nicht so gut - außer Frühstück

Beim Erfahrungsaustausch fand ich die Ideen gut. Wir wurden auch sehr gut aufgenommen. Als ich unser Projekt vorgestellt habe, fand ich es am Anfang ganz gut, dass die Leute mir nur zuhören sollten, in der Schule hören sie mir nicht zu. Ich fand sehr erstaunlich, wie sehr die Leute begeistert waren von unserem Projekt. Bei der Präsentation fand ich gut, dass alle mitbestimmen haben, z. B. auch wie Demokratie als Haus dargestellt wurde –Bausteine der Demokratie.

Meinen Workshop „Werkzeuge für die Demokratie“ fand ich am besten. Da habe ich mich ganz wohl gefühlt, fast wie zuhause. Der Moderator war nett und hat gute Späße gemacht. Beim Hinsetzen und Zuhören war es ziemlich gut, dass alle so schnell leise wurden. Normalerweise passiert das nicht, alle reden sie noch lange. Ich fand interessant, wie wir nach Lösungswegen für verschiedene Probleme gesucht haben, z.B. haben wir für einige Abiturienten Wege gefunden, wie sie neue Leute für ihr Projekt zum Mitmachen und Weiterführen finden. Prof. Fauser fand ich beim Reden richtig gut, die anderen fand ich langweilig, wenn sie von ihrem Leben erzählt haben. Ich fand nett, dass Frau Lüttgau uns Eis gespendet hat. (Mahdi)



Gleich nach der Ankunft im Umspannwerk baute zunächst jede Delegation ihre Ausstellungswand als Voraussetzung für die drei Phasen des Erfahrungsaustauschs am Mittwoch und Donnerstag auf: Austausch an den Ausstellungsständen, Arbeit in moderierten Gruppen mit jeweils ca. 7-8 unterschiedlichen Projektdelegationen, Erarbeitung und Präsentation der gemeinsamen Ergebnisse. Nach dieser intensiven Kennenlern- und Austauschphase folgte am Freitag und am Samstag dann die Arbeit in 12 Workshops mit anschließender Ergebnispräsentation vor eigens dazu angereicherter Prominenz (z.B. Prof. Dr. Edelstein, Dr. Jan Hoffmann, Frau Dr. Hildegard Hamm-Brücher – um nur einige zu nennen). Themen waren z.B.:

- Die Box und der Raum - das Individuum und die Gesellschaft
- Gute Ganztagschule – ein heißes Thema, eine lohnende Debatte? – ein Debattier-Workshop

- Ein Flugblatt für heute
- Demokratie mit der Kamera
- Werkzeuge für die Demokratie

Je nach Interessenlage hatten sich im Vorwege die Lernstattteilnehmer (Lehrer, Schüler, Regionalberater, Jurymitglieder, geladene Gäste aus den unterschiedlichsten Bereichen, ...) eingewählt – bemerkenswert, dass hier Jung und Alt bei verschiedensten Erfahrungen und Kompetenzen, dass Lehrer und Schüler, Behinderte oder Nichtbehinderte, Deutsche oder Menschen mit Migrantenhintergrund selbstverständlich, respektvoll und konstruktiv zusammenarbeiteten

Neben der intensiven Arbeit gab es aber auch ein interessantes und anregendes Rahmenprogramm, etwa die themenorientierten Stadtspaziergänge (z.B. Jena zur NS-Zeit, Made in Jena, Fußballstadt Jena, Schiller und Goethe und Jena), einen politischen Kabarettabend oder die politische Diskussion u.a. mit der bekannten Politikerin Hildegard Hamm-Brücher, Gründungs- und Vorstandsmitglied des Förderprogramms.

„Nebenbei“ gab es eine Fülle informeller und geselliger Begegnungen bei den gemeinsamen Mahlzeiten in der Tonhalle, in Pausen



im IMAGINATA-Bistro, an den vielen Experimentierorten der IMAGINATA, auf dem weitläufigen Freigelände und natürlich in den verschiedenen Unterkünften (Jugendherberge, Jugendgästehaus, Hotels).

Die Lernstatt fand schließlich am Samstagmittag ihren feierlichen Höhepunkt in der Verleihung des Hildegard-Hamm-Brücher-Förderpreises, in der Urkundenverleihung u.a. durch Prof. Dr. Peter Fauser und Frau Dr. Hildegard Hamm-Brücher selbst und anschließendem Empfang.

(Weitere Infos unter www.demokratisch-handeln.de)

Dara Moezipour,
Mahdi Razavi Rad,
Cornelia Lüttgau

